

den Rückgang von 1930 zu 1931, so kommt man zu gleichen Ziffern wie beim Verlag. Das Krisenproblem liegt zwischen den beiden Polen Umsatz und Unkosten. Das Sortiment steht in der Höhe seiner Unkosten sicherlich nicht günstiger da als der übrige Einzelhandel, der mit einem Anteil der fixen Unkosten von 60 % rechnet. Was kann die Organisation zur Abhilfe tun? Zum Zwecke der Umsatzbelebung ist zu denken an korporative Werbemaßnahmen, für deren Inangriffnahme jetzt der psychologisch richtige Augenblick gekommen sei. Herr Dr. Heß macht auf die Artikelwerbung durch die Presse, das Weihnachtsplakat des Börsenvereins, die Weihnachtsnummern des Börsenblattes und der Zeitschrift »Nimm und lies!« besonders aufmerksam. Im Zusammenhang mit der Frage Umsatzwerbung streifte er auch den Buchhandel, dessen energischere Bekämpfung allseits gewünscht wird. Daß sich in Deutschland ein Konzessionszwang für Buchhandlungen, wie er in Österreich heute noch existiert, durchsetzen läßt, bezweifelt Herr Dr. Heß, im Gegensatz zu Herrn Diederich, der sich in der Aussprache als Anhänger einer Buchhandelskonzession bekennt. Ein Mittel der Selbsthilfe sieht Herr Dr. Heß in einer vorsichtigeren und einschränkenden Auswahl der zu beliefernden Absatzstellen.

Sichtlich der Entlastung auf der Unkostenseite durch korporative Maßnahmen ist auf folgendes hinzuweisen: Den Steuerfragen wird von Seiten des Börsenvereins größte Aufmerksamkeit geschenkt. Es kann als ein wesentlicher Erfolg bezeichnet werden, daß es gelungen ist, für den Buchhandel die Erweiterung der Anwendungsbasis des § 7 des Umsatzsteuergesetzes zu erreichen. Die Frage der obligatorischen offenen Abwälzung der Umsatzsteuer auf die Abnehmer hat nach Veröffentlichung der 5. Notverordnung keine Bedeutung mehr, da sie mit dem System der Steuergutscheine nicht zu erreichen ist. Als wichtige Aufgaben betrachtet der Börsenverein auch die Bekämpfung weiterer Abstriche an den Kulturretats, die Herbeiführung der Vorkriegs-Drucksachenportofreie und die Betätigung treuhänderischer Beratung. Gerade diese Treuhänderstätigkeit sei ein dankbares Betätigungsfeld für die Ortsvereine. Es müßte angestrebt werden, einen Stab von Wirtschaftsprüfern zu organisieren, der mit den speziellen Bedürfnissen des Buchhandels besonders vertraut sei. Da die Machtbefugnisse des Börsenvereins beschränkt und von den Machtbefugnissen seiner Mitglieder abhängig sind, ist die Durchführung aller dieser Aufgaben aber nur dann möglich, wenn sich jeder einzelne geschlossen hinter das Programm der Organisation stellt.

Im Anschluß an diese Ausführungen erstattete Herr Dr. Guch, Gießen, einen eingehenden Bericht über die Herbsttagung in Koburg. Auf Grund seiner genaueren Kenntnis als Teilnehmer an den Beratungen in den Fachausschüssen ergänzte Herr Diederich die Ausführungen Dr. Guchs noch mit einer Reihe von Einzelheiten.

Der Vertreter des Einzelhandelsverbandes, Herr Dr. Tripp, führt einen Teil der schlechten Lage des Einzelhandels auf das Nichterkennen der Nöte anderer mittelständischer und einzelhändlerischer Berufe zurück und fordert zu einer stärkeren Einigkeit im gesamten Mittelstand und Einzelhandel auf. Auch er glaubt, daß Zeichen für die Erreichung des Tiefstands der Wirtschaftskrise vorhanden sind. Allerdings wird nach seiner Ansicht Deutschland das letzte Land in der Überwindung der Krise sein. Da der Einzelhandel das letzte Glied in der wirtschaftlichen Kette ist, wird nach seiner Meinung sich die Krisenwende auch zuletzt im Einzelhandel auswirken.

Besonders begrüßenswert waren die Ausführungen des Leiters der Städtischen Volksbüchereien Frankfurt a. M., Herrn Dr. Beer,

der aufs neue zum Ausdruck brachte, daß er sowohl als Volksbibliothekar als auch als Herausgeber einer Bücherzeitschrift größten Wert auf engste Zusammenarbeit mit dem Sortiment und dem Verlag lege. Nicht nur durch den Hinweis auf die starke Benützung, sondern auch ganz besonders durch seinen Hinweis auf die wirtschaftliche Lage des Buchhandels sei es ihm gelungen, für das laufende Statjahr eine größere Summe als vorgesehen, bewilligt zu erhalten. Für eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Volksbüchereien und Sortiment sei aber Voraussetzung, daß getroffene Abmachungen streng eingehalten werden. Es komme immer noch sehr oft vor, daß den Büchereien Bücher zu Preisen angeboten werden, die unter den getroffenen Abmachungen liegen. Bei dem selbstverständlichen Bestreben und Verlangen der Aufsichtsbehörden, so billig als nur möglich zu kaufen, bringen derartige Unterangebote die Bücherleiter in große Schwierigkeiten. Herr Dr. Beer weist mit Nachdruck darauf hin, daß es Sache des ortsansässigen Buchhandels sein muß, derartige Angebote zu unterbinden. In der Einführung einer buchhändlerischen Gehilfenprüfung sieht Herr Dr. Beer die Möglichkeit der Erhöhung des Bildungsniveaus des buchhändlerischen Nachwuchses und glaubt, daß die bereits vorhandenen Bestrebungen des Jungbuchhandels in der Form einer Gehilfenprüfung festgelegt werden sollten.

Über den Kulturretat der Stadt Frankfurt a. M. machte Herr Dr. Bergmann die interessante Mitteilung, daß für die Bibliotheken und Büchereien RM 640 000.— zur Verfügung stehen, von denen aber nur RM 104 000.— für Neuanschaffungen von Büchern einschließlich Buchbinderarbeiten in Frage kommen, während der Rest zur Deckung der Verwaltungskosten diene. Bei den Verhandlungen mit den in Frage kommenden Behörden sollte auf dieses Mißverhältnis zwischen wirklicher Anschaffung und Verwaltung besonders hingewiesen werden.

Zur Frage des Produktionsrückganges weist Herr Schakli auf die gegenwärtig in Erscheinung tretende Steigerung der Produktion hin, durch die sich die von Herrn Dr. Heß für den Produktionsrückgang in diesem Jahr genannten Zahlen sicherlich verändern werden. Die Überproduktion sei nicht nur der Menge, sondern auch der Qualität nach zu verurteilen und zu verwerfen, da sie unzweifelhaft zu Ramschangeboten führe, unter denen das Sortiment heute besonders zu leiden hat. Herr Schakli rügt besonders die teilweise nicht ganz einwandfreien Verkaufsmethoden einzelner Verlagsvertreter, und glaubt dem Sortiment empfehlen zu müssen, sich vorwiegend nur für solche Verlage zu verwenden, die für die wirtschaftliche Lage des Sortiments das richtige Verständnis haben.

Auf eine Anfrage von Herrn Carius, Darmstadt, weist Herr Dr. Heß darauf hin, daß heute mehr außergerichtliche Vergleiche abgeschlossen werden, als man allgemein annimmt. Das sei darauf zurückzuführen, daß der Gläubiger glaube, im Vergleichsverfahren besser wegzukommen, als wenn er den Schuldner in Konkurs drängt.

Der lebhaften Aussprache, die sich entwickelte und von der hier nur die wichtigsten Fragen herausgegriffen werden können, schloß sich ein gemeinsames Mittagessen an, dessen Kosten mit Rücksicht auf die gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse einzelner Mitglieder vom Verband getragen wurden. Obwohl das Wetter leider nicht so war, wie man es gerade für einen Aufenthalt am Rhein sich besonders wünscht, entwickelte sich bei dem köstlichen Rheinwein recht bald eine frohe Stimmung, die wohl alle Teilnehmer wenigstens für diesen einen Tag von den Sorgen des geschäftlichen Alltags befreite.

Frankfurt a. M.

Stefan Wangerl.

## Karl Siegismund-Gedenkfeier.

Als Karl Siegismund am 2. August 1932 aus dem Leben schied, erfuhren selbst seine nächsten Freunde erst nach seiner Einäscherung, daß er nicht mehr unter uns weilt. Seine Angehörigen entsprachen damit einem ausdrücklichen Wunsche dieses nur auf Arbeit und das zu erarbeitende Ziel eingestellten Mannes, der auch in der Stunde des Todes der bescheidene, hinter seinem Wirken zurücktretende Mensch bleiben wollte. So war es denen, die um ihn trauern, nicht beschieden, ihm das letzte Geleit zu geben; um so mehr wurde aber bald darauf bei seinen Freunden und Mitarbeitern im Kreise des deutschen Buchhandels wie der Rotgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft der Wunsch laut, sich noch einmal in einer stillen Gedenkfeier zusammenzufinden, um das Lebensschaffen dieses Mannes an sich vorüberziehen zu lassen.

In später Nachmittagsstunde des 10. Oktober versammelten sich im würdigen Sitzungssaal der Preussischen Akademie der Wissenschaften in Berlin nebst den nächsten Angehörigen Vertreter der Behörden, der Wissenschaft und des Buchhandels, um in schlichter Feier Karl Siegismunds zu gedenken. Die Reichsregierung war durch

den Staatssekretär des Reichsministeriums des Innern, Herrn Dr. Zweigert, durch den Gesandten Freytag vom Auswärtigen Amt, Ministerialrat Klauer vom Reichsjustizministerium, Ministerialrat Donnever vom Reichsministerium des Innern und viele andere Herren, die dienstlich mit der Arbeit des Verstorbenen in Berührung gekommen sind, vertreten. Für die Sächsische Regierung war Herr Ministerialdirektor Geheimer Rat Dr. Lien, für die Preussische Staatsbibliothek Herr Generaldirektor Dr. Krüß anwesend. Die Rotgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft war unter Führung ihres Präsidenten, Excellenz Schmidt-Ott, durch viele hervorragende Gelehrte, darunter die meisten Rektoren der deutschen Hochschulen, vertreten. Für den deutschen Buchhandel waren Dr. Friedrich Ildenbourg, Herr Paul Ritschmann, der Altvorsteher Max Röder, Generaldirektor Dr. Heß und viele andere Vertreter unseres Berufes zugegen.

Eine vom Collegium musicum instrumentale Hermann Diener, Berlin, gespielte Air aus der Odeur-Suite von Johann Sebastian Bach leitete die Feier ein. Ansprachen hielten Staatsminister Dr. Schmidt-Ott, Präsident der Rotgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft, Geheimer Justizrat Professor Dr. E. Seymann,